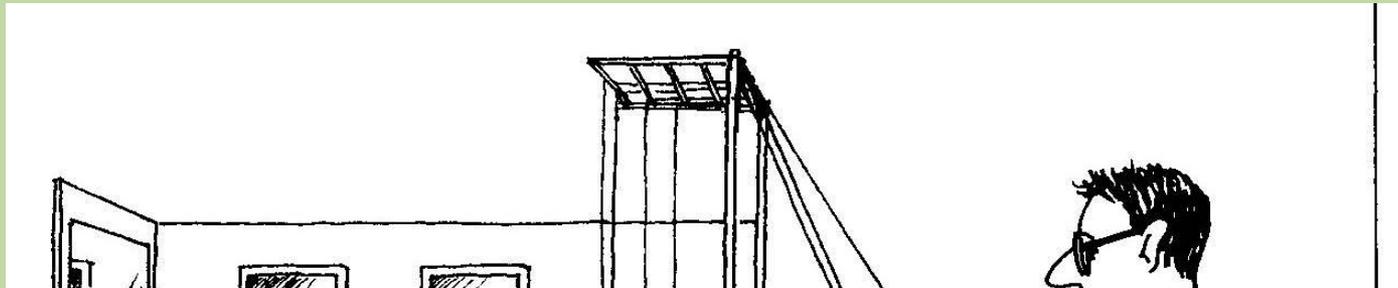


Kasuistik in der Lehrerbildung - Präambel



Ein „einzig wirklich analysierter Fall eines pädagogischen Verhaltens ... hat für die Theorie der Pädagogik mehr wissenschaftlichen Wert als ein ganzes Heer statistischer Angaben über das Zusammenbestehen von Merkmalen und Reaktionsweisen. Der gedankliche Querschnitt durch einen einzigen Fall eines pädagogischen Vorgangs und dessen *Verknüpfung mit anderen* bedeutet unendlich viel mehr als die üppigste Zusammenstellung nach Gesichtspunkten der äußeren Zweckmäßigkeit und der Konvention.“ (Richard Hönigswald: Über die Grundlagen der Pädagogik. Ein Beitrag zur Frage des pädagogischen Universitäts-Unterrichts, München, 2/1927, S. 214f.)

Leitbild / Zielstellung : **Reflektierende Praktiker/-innen** (H. Meyer)

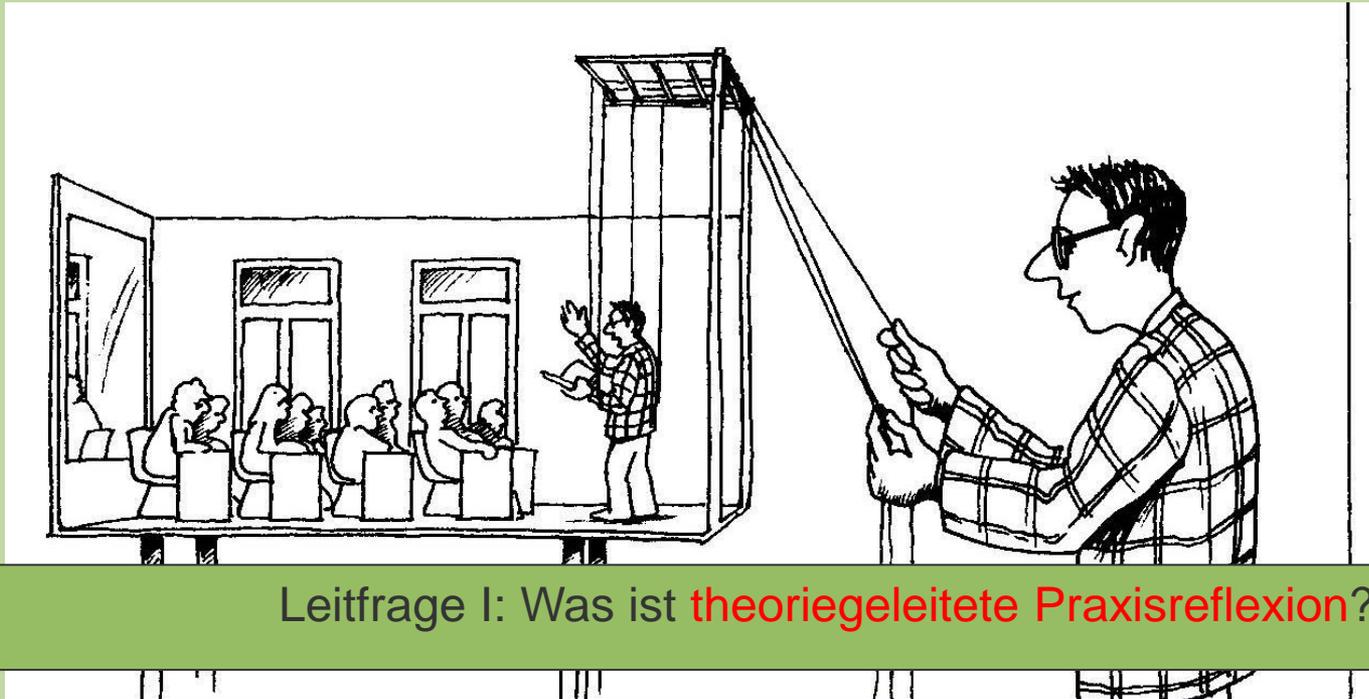


„Reflektierende Praktiker denken in Hypothesen und überprüfen ihren Lehrerfolg methodisch kontrolliert“ (H. Meyer: Was ist guter Unterricht? Cornelsen/Scriptor, S. 137)

„**Reflexive Distanz** bezeichnet die Fähigkeit, die eigene Praxis vorurteilsarm aus anderen, in diesem Fall theoriegestützten Perspektiven zu betrachten.“ (H. Meyer: Was ist guter Unterricht? Cornelsen/Scriptor, S. 138)

Erfahrungswissen (Praxis) und Theoriewissen → Handlungskompetenz

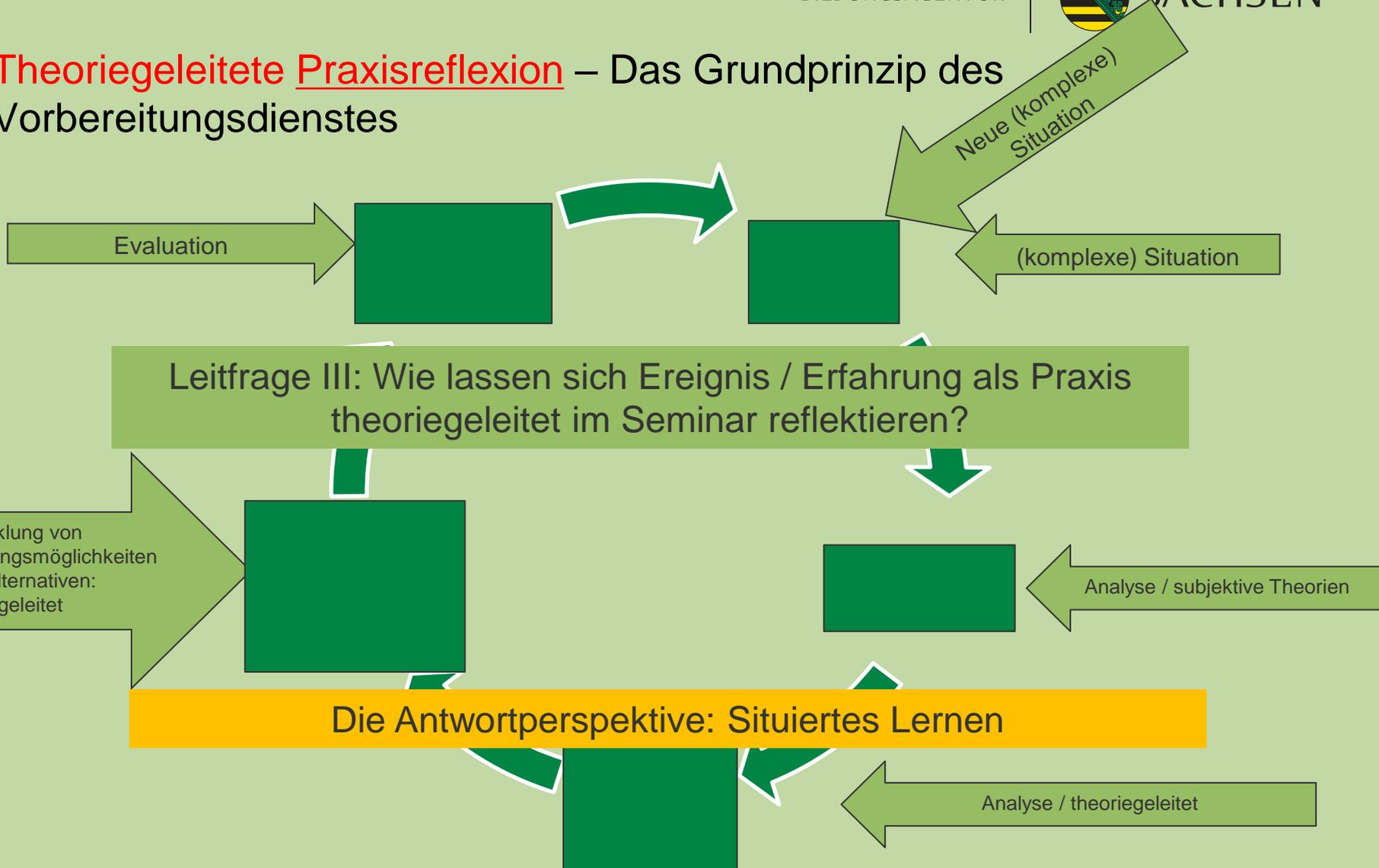
Methode: Theoriegeleitete Praxisreflexion



Leitfrage I: Was ist **theoriegeleitete Praxisreflexion**?

Leitfrage II: Wie gelingt es, die Referendar/-innen bzw. Lehramtsanwärter/-innen zu „**theoriegeleiteter Praxisreflexion**“ anzuleiten?

Theoriegeleitete Praxisreflexion – Das Grundprinzip des Vorbereitungsdienstes



Das Konzept des **situierten** (handlungsorientierten / problembasierten / aufgabenbasierten / lernfeldbezogenen / ...) **Lernens** (anknüpfend an Dewey, Piaget, Vygotsky, Mandl)

- ... ist **Lernen an Situationen (Aufgaben)**, welche dem Arbeitskontext des Lernenden entspringen, bzw. welche so entworfen sind, dass sie dem Arbeitskontext des Lernenden entspringen sein könnten.
- Diese Situationen (Aufgaben) sind - sofern gut gewählt - **komplex** und für die Lernenden **herausfordernd**.
- Sie beinhalten einen **Problem- und Lösungsdruck** (= Qualitätskriterium).
- Sie fordern/fördern und legitimieren zugleich **differierende Lösungsansätze**.
- **Aufgabenstellung**: Analysieren Sie die (komplexe) **Situation** (unter fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Aspekten). Entwickeln und reflektieren Sie Handlungsmöglichkeiten und –alternativen.

Beispiele / Tuschelrunde (5 Minuten)



Aufgabenstellung: Analysieren Sie die (komplexe) Situation unter (fachdidaktischen und) bildungswissenschaftlichen Aspekten. Entwickeln und reflektieren Sie Handlungsmöglichkeiten und –alternativen.

Beispiele / Erwartungshorizont (ohne Anspruch auf Vollständigkeit!)

Beziehungsarbeit

Motivation

Aktivierung

Angebotsvielfalt

Schüler-orientierung

Inhaltliche Klarheit

...

Disziplinmanagement

Classroom-Management /
Merkmale guten Unterrichts

Beziehungsarbeit

Vorbereitete
Umgebung

Lernförderliches Klima

Konsolidierung /
Sicherung

Umgang mit
Heterogenität

Methodenvielfalt

...

Disziplinmanagement

Classroom-Management /
Merkmale guten Unterrichts



Situiertes Lernen

Zur Begründung I:

- Zielgerichtete Handlungen werden vorrangig durch den **Kontext** erzeugt, in den sie eingebettet sind.
- **Pläne, Strategien, Konstruktionen** gehen nicht den Handlungen voraus, sondern **entstehen aus den Handlungen** (d. i. der Lösung der konkreten Situation) **heraus**.

Situiertes Lernen

Zur Begründung II:

- Aus der Sicht der situierten Kognition drückt ein Wissen die Art von Beziehungen aus, die ein Individuum mit seiner materiellen und geistigen Umwelt **in Handlungen** unterhält,
- wobei das Lernen durch begünstigende und begrenzende Einflüsse in einer sozialen Gruppe bestimmt wird.

Situiertes Lernen

Zur Begründung III:

- Situierte Kognition verweist auf biographische Momente: jeder Lerner hat eine **Lernbiographie**, die ihn in eine besondere Situation stellt.
- Für die Didaktik erscheint es also sinnvoll, dass es gelingt, einerseits **anschlussfähig** an die Lernbiographie der Lerner zu bleiben,
- andererseits aber auch eine Lernsituation herzustellen, die zur **Herausforderung** für diesen bestimmten Stand, dieses Muster, diese Voraussetzungen werden.

Situiertes Lernen

Zur Begründung IV:

- l ... basiert
- l auf **Partizipation** des Lernenden,
- l auf **kooperativem Lernklima**
- l sowie auf **Eigenaktivität** und **Selbstbestimmung**
- l in **sozialer Interaktion**.

- l → Ausbildungsprinzipien.

Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation
nach Deci und Ryan



Zusammenfassung: Situiertes Lernen

Lernende führen **am Beispiel einer Situation** (s. o.) aus ihrem Arbeitskontext

- in einer **fehlerfreundlichen und sanktionsfreien Lernumgebung** (Seminar)
- in **gegenseitigem Austausch** (Partizipation)
- **untersuchungsähnliche Erkundungen** (entdeckendes Lernen)
- unter **Bezug auf Vorwissen** und (auch theoretisch) **zu erweiterndes Handlungs-Wissen**

durch.

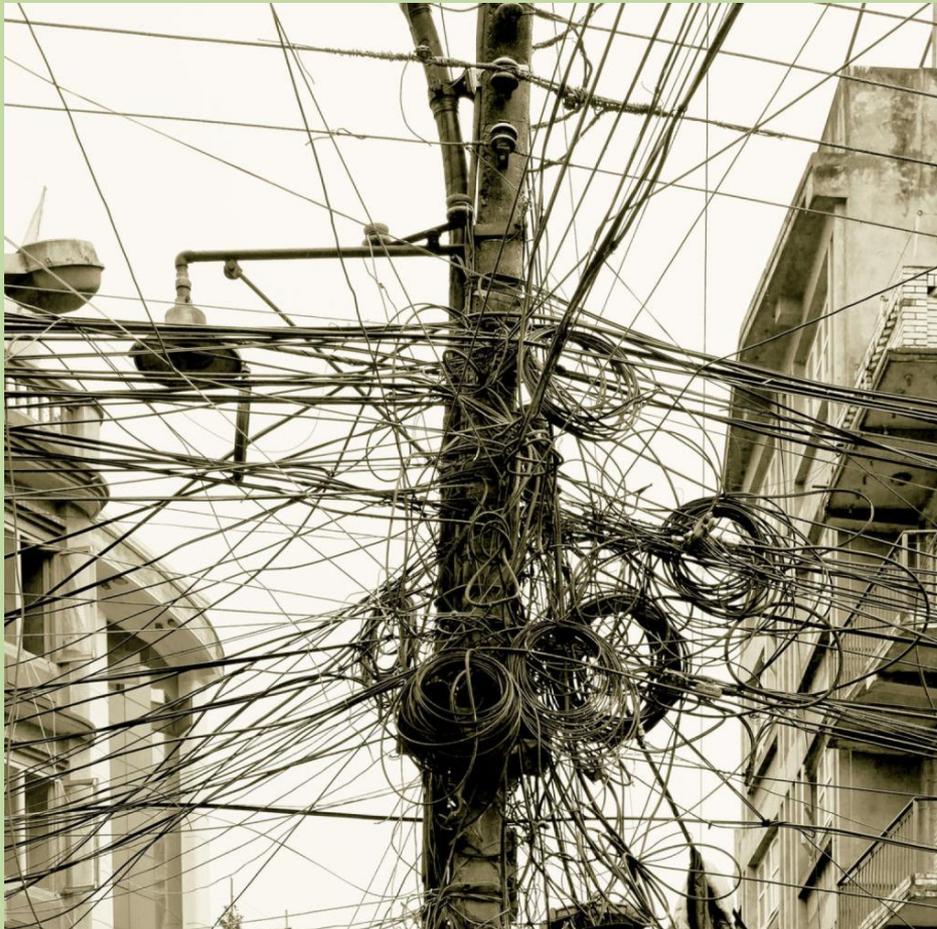
- Sie **erproben und evaluieren** die gewonnenen Handlungsmöglichkeiten **im Kontext Ihres Arbeitsfeldes Schule**
- und **spiegeln die Ergebnisse** der Erprobung / Evaluation **zurück ins Seminar** (Reflexionszeit).

Situiertes Lernen

- ... ist also weniger eine Methode, als vielmehr ein **Lernanspruch**, manifestiert in einem strukturalen Handlungsrahmen.

- ... ist ausgezeichnet durch die **strukturelle Identität** von
 - Lernsituation (Seminar)
 - beruflicher Anwendungssituation (Schule)
 - Prüfungssituation

(Komplexe) Situationen (Lernaufgaben / Tasks / Problemstellungen / ...)



(Komplexe) Situationen

Komplexe Situationen umreißen **zentrale Problemstellungen** aus der Unterrichts- bzw. Schulpraxis der Referendar/-innen bzw. Lehramtsanwärter/-innen.

Als Basis dienen „**Fälle**“ in Form von:

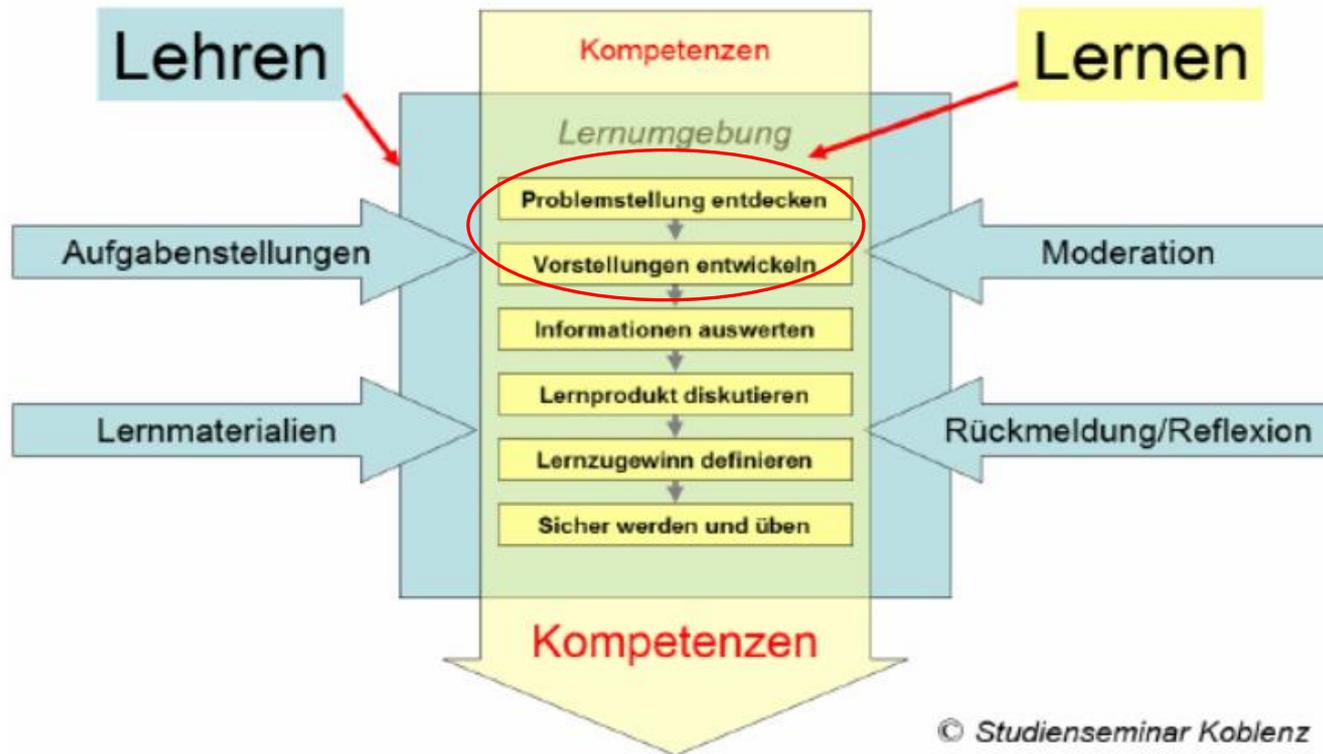
- Texten
- Bildern
- Karikaturen
- Unterrichtsmitschnitten / Filmdokumenten
- Audioeinspielungen
- ...

Diese müssen so gewählt sein, dass sie das affektive und kognitive System der Lerner durch eine „Störung“ ins Ungleichgewicht bringen (→ **individuell passende „kalkulierte Überforderung“**)

Lernaufgaben / Seminar design (Prof. Dr. Josef Leisen /

Studienseminar Koblenz)

Modell des Lehr-Lern-Prozesses



Ein Beispiel aus der Praxis: SP 1.1 / SP 1.2 (Planung und Reflexion)

Lern- und
Entwicklungspsychologie

Jean Piaget: Entwicklung kognitiver
Strukturen

Rollenverständnis des
Lehrers / der Schüler

Lawrence Kohlberg: Entwicklung
moralischer Urteilsfähigkeit

Didaktische Tr
Didaktis
Bildung

Boulimielernen

itätskriterien
ntierten Unterrichts

Erweiterter Lernb

Begriff der Bildung

Kompetenzorientierung

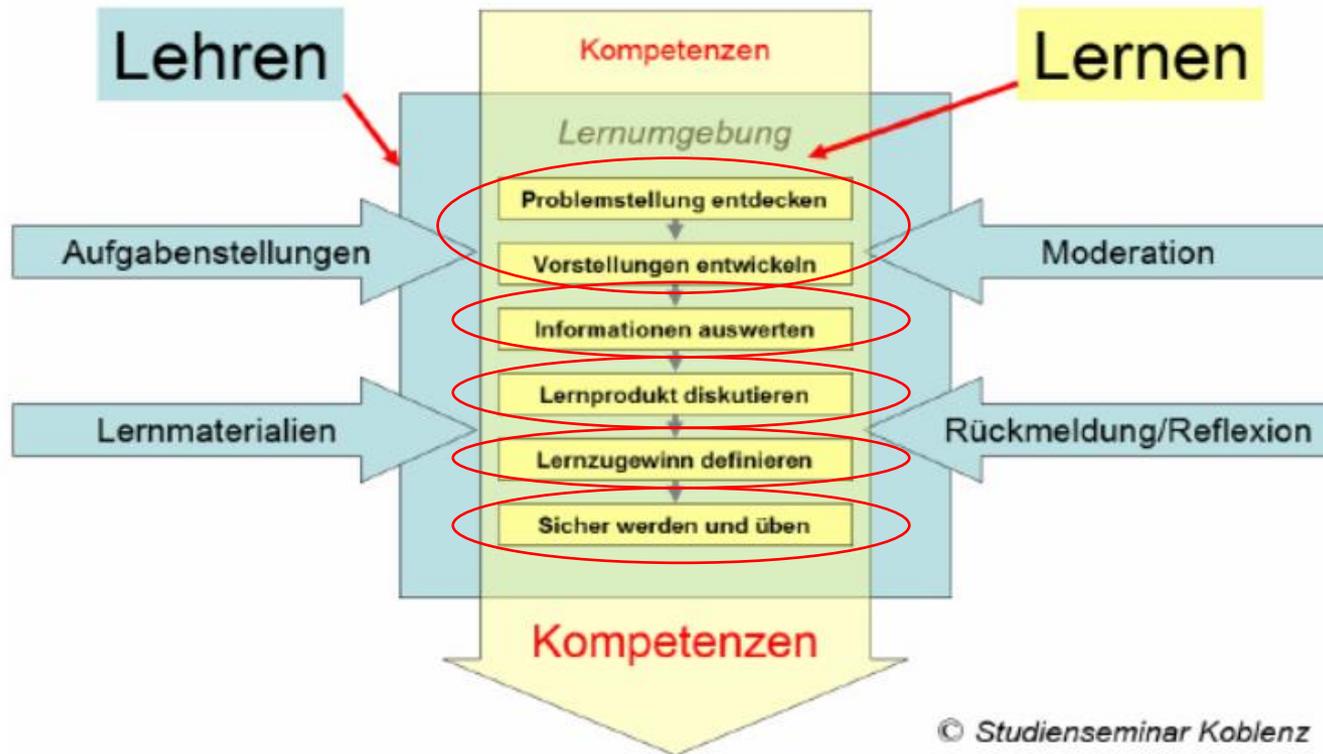
Lernzieldimensionen / Lernzielebenen /
Anforderungsbereiche / Operatoren

Analysieren Sie die Situation unter (fachdidaktischen und)
bildungswissenschaftlichen Aspekten. Entwickeln und reflektieren Sie
Handlungsmöglichkeiten und -alternativen.

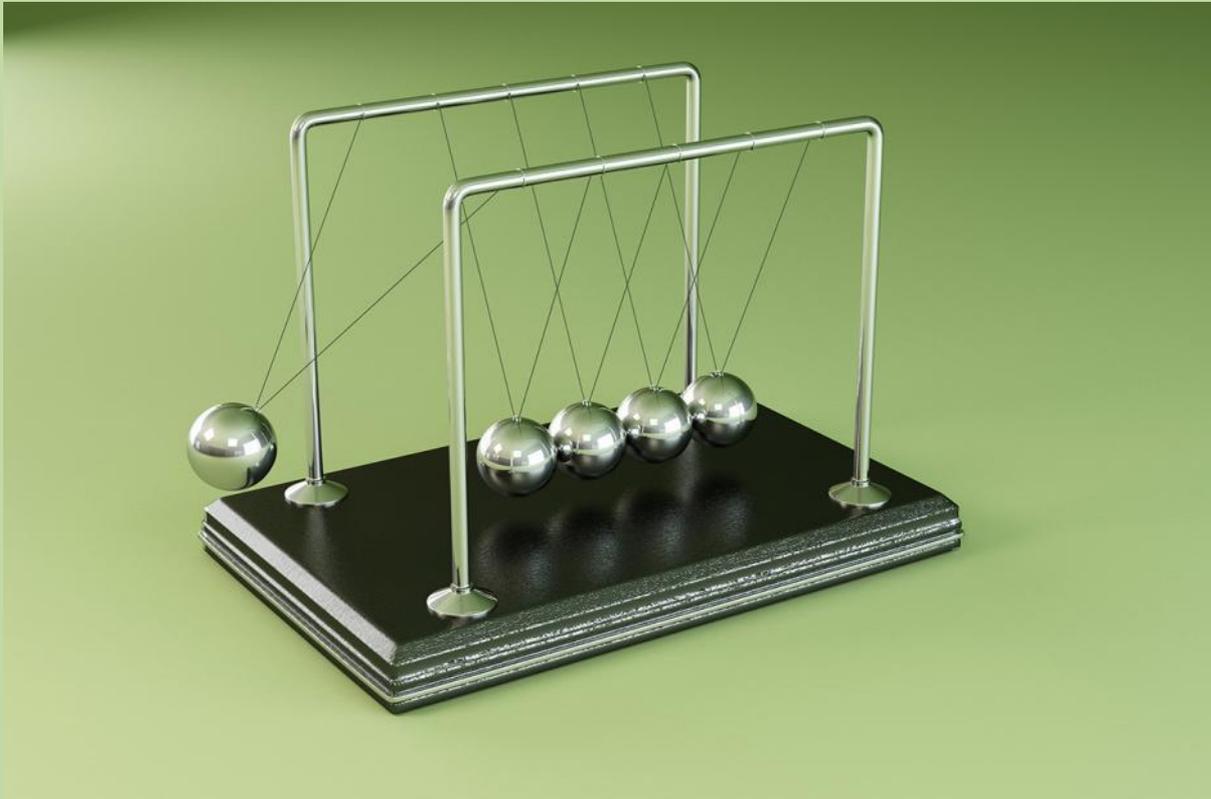
Lernaufgaben / Seminar design (Prof. Dr. Josef Leisen /

Studienseminar Koblenz)

Modell des Lehr-Lern-Prozesses



Vom Ende her denken: Das Prüfungsformat im 18 mon. Vorbereitungsdienst



18-monatiger Vorbereitungsdienst

Komplexe Situation

Sie unterrichten in Klasse 5 im LB 3 „Lesen und Verstehen“ den Leminhalt „Anwenden von Wissen über Lyrik – Grundstimmung von Gedichten“.

Für die Erstrezeption jahreszeitlicher Gedichte zum Thema „Herbst“ wählen Sie die Methode der „zerschnittenen Zeilen“, die Sie erstmals in dieser Klasse einsetzen. Nachdem Sie die Methode am Beispiel eingeführt haben, bieten Sie Ihren Schülern die Gelegenheit zu üben, in Form eines offenen Unterrichtsarrangements. Sie signalisieren, dass eine vergleichbare Aufgabe Teil der Klassenarbeit sein wird.

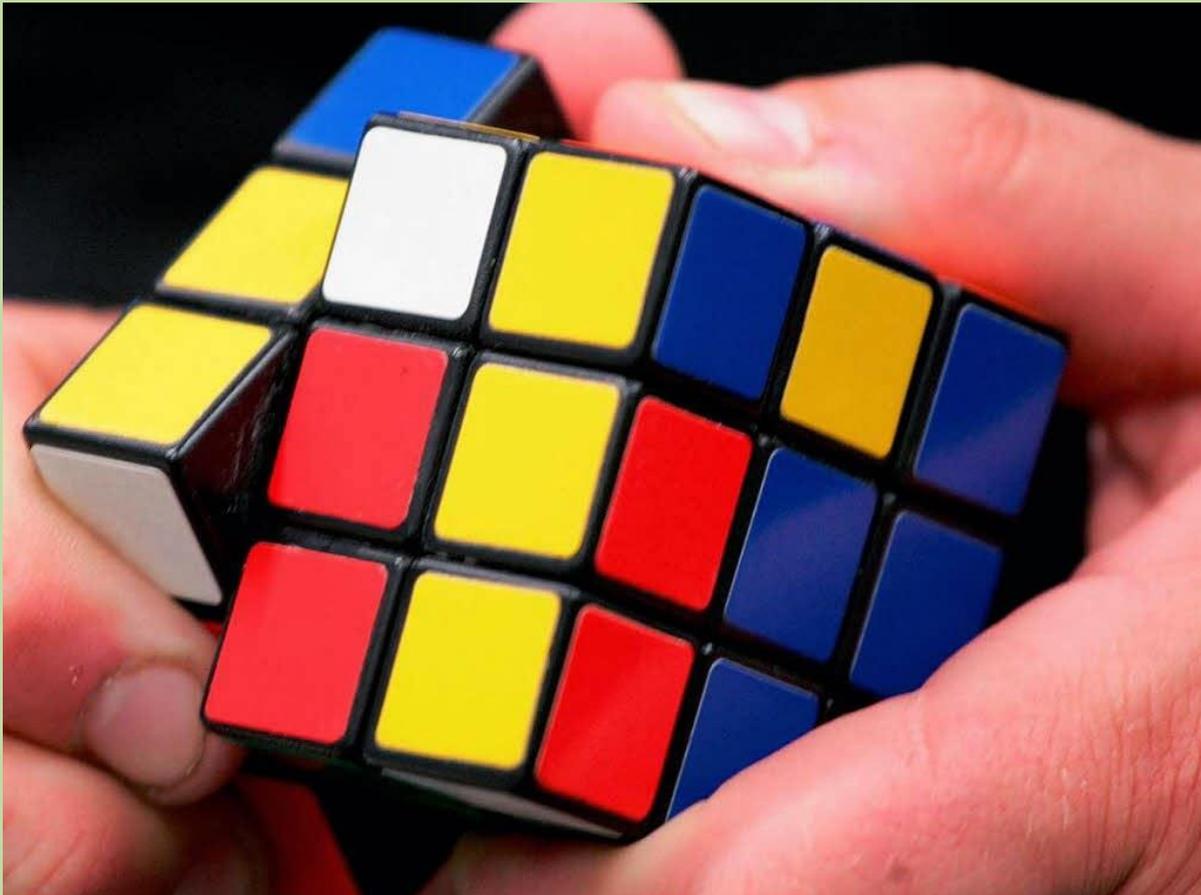
In der Auswertungsphase beginnt Max lautstark zu stören. Er finde die Aufgabe sinnlos, weil es mehrere Lösungen gebe, und nicht entschieden würde, welche die richtige sei. Paul stimmt ihm zu und ergänzt, dass es unfair sei, in einer Klassenarbeit eine solche Aufgabe zu stellen, da doch alle an unterschiedlichen Beispielen geübt hätten.

Da sich Max und Paul partout nicht beruhigen lassen wollen, laden Sie sie (die Schüler) und ihre Eltern zu einem Gespräch.

Aufgabe:

Analysieren Sie die komplexe Situation unter fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Aspekten. Entwickeln und reflektieren Sie Handlungsmöglichkeiten und -alternativen.

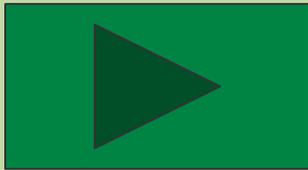
Zeit für Fragen



Zum Weiterlesen und Vertiefen ...



Ein weiteres Beispiel



Auf ein Wiedersehen ...



Herzlich, Eckh.ard Häusgen